

oberthurgau

SAMSTAG, 17. FEBRUAR 2007

Einschulung Was es bei der Einschulung zu beachten gilt, darüber wurden die Eltern an einem Informationsabend ins Bild gesetzt. **arbon/51**

Geringe Nachfrage Die Erwachsenen-Maturitätslehrgänge in Romanshorn werden mangels Interesse vorläufig sistiert. **arbon - romanshorn/52**



«Nein!»-!
voglio erklär
Angriffen we

Frisch eingekleidet

Polizeischüler mussten wieder «Lernen lernen» – Tanja Good und Lucas Wildi zweifeln nicht an ihrem Berufswunsch

AMRISWIL. Sie bereuen nichts. Tanja Good und Lucas Wildi gefällt es an der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil. Jetzt sind die Uniformen eingetroffen.

ROGER HÄNI

Amriswil wird zu einer Stadt der Uniformen: Die 90 Absolventen der Polizeischule Ostschweiz wurden diese Tage eingekleidet. Sie hätten etwa ähnlich viel Ware erhalten wie im Militär, sagt Lucas Wildi, für den Uniformen nichts Ungewohntes darstellen. Anders sieht es bei seiner weiblichen Kollegin Tanja Good aus: «Für mich ist das schon gewöhnungsbedürftig.» Die beiden Bündner sprachen Anfang Oktober im «Tagblatt» von einem gelungenen Start und sind nach wie vor überzeugt, mit der interkantonalen Polizeischule die richtige Entscheidung getroffen zu haben. «Ich habe nie gezweifelt am Wunsch, Polizistin zu werden», so Tanja Good. Vielleicht stelle man sich im Unterricht mal die Frage, ob man dem gewachsen sei, gibt Lucas Wildi zu bedenken. «Aber sobald man die Theorie anwenden kann, verschwinden solche Zweifel schnell.»

«Nicht einfach, aber machbar»

Die eindrücklichsten Erlebnisse an der Polizeischule machten Tanja Good und Lucas Wildi während den sicherheitspolizeilichen Wochen im Dezember in Chur. «Da waren wir zwei Wochen lang draussen und arbeiteten praktisch», erklärt Good. Geübt wurde das Erstellen von Strassensperren, das Schiessen mit verschiedenen Waffen oder das Verhalten bei Demonstrationen. «Zum Teil konnten wir die Einsatzmittel gleich an uns selbst ausprobieren», erzählt Wildi. Nie vergessen werde er etwa den Einsatz des Pfeffersprays.

In den letzten Wochen waren die Polizeischüler wieder dem Prüfungsstress ausgesetzt. «Wir sind in den Schulalltag zurückgefallen», sagt Lucas Wildi, dem die langen Wege des Strafrechts



Bild: Roger Häni

Uniformiert und ausgerüstet: Tanja Good und Lucas Wildi fühlen sich sichtlich wohl an der Polizeischule Ostschweiz.

Abends in der «Schlummerstube»

Die Schlummermütter der beiden Wochenaufenthalter zeigen sich angetan von «ihren» angehenden Polizisten. Wird Gertrud Kaderli, eine pensionierte Witfrau, auf ihren Untermieter angesprochen, sagt sie: «Wir haben beide Glück. Ich mit ihm und er mit mir.» Es sei immer schön, noch jemand Jungen um sich herum zu haben. Nicht nur der Sicherheit wegen. Es sei zwar gut, dass es sich herumgesprochen habe, dass sie einen Polizeischüler beherberge, sie sei aber keine ängstliche Person.

«Abends kommt er jeweils in die Stube rein, und dann reden wir noch ein wenig», sagt die erfahrene Schlummermutter, die früher Kindergartenseminaristinnen bei sich hatte. Sie erzähle Lucas Wildi viel von Amriswil. Er müsse doch wissen, was das für

ein Ort sei, an dem er unter der Woche wohnt. Es sei ihr wichtig, dass er sich hier wohl fühle. «Die Polizeischule ist ja kein Schleck», weiss sie, die frühmorgens das Frühstück bereitstellt. Bezahlt wird sie für ihre Dienstleistungen direkt vom Polizeischüler, der seinerseits vom Korps entlohnt wird. Kaderli möchte sich aufgrund der Erfahrungen mit Lucas Wildi auch im nächsten Polizeischuljahr wieder als Schlummermutter anbieten.

Von positiven Erfahrungen spricht auch Adelheid Jäckle, die zuvor drei Jahre lang Hauswirtschafts-Lehrtdochter bei sich hatte. Es sei wohl nicht jedermanns Sache, bei einer siebenköpfigen Familie zu wohnen, dennoch boten sich die Jäckles auf einen Zeitungsaufruf an. Auf Tanja Goods Ankunft seien alle ge-

spannt gewesen. «Wir spöttelten vorher, dass uns mit einer Polizeischülerin nichts mehr passieren könne», lacht Adelheid Jäckle, angesprochen auf den Aspekt der Sicherheit. Zu sehen bekämen sie Tanja Good jeweils nach der Schule. «Sie hat ihr eigenes Zimmer und kann ein- und ausgehen, wann sie möchte.»

Abends gingen sie hin und wieder zusammen eins trinken, sagt Tanja Good, die nur schade findet, dass die Minigolfanlage im Winter geschlossen ist. Die Polizeischüler, welche unter der Woche in Amriswil bleiben, sind zwar in Unterzahl, doch nutzen sie das örtliche Gastronomie- und Freizeitangebot rege. «Viele gehen ins Fitnesscenter», so Good. Im «1001» oder den diversen Bars treffe man auch ihn manchmal an, sagt Wildi. (rh)

am meisten Kopfzerbrechen machen. Bei aller Komplexität sei dieses Fach aber auch sehr interessant. Viele Absolventen der Polizeischule müssten wieder «Lernen lernen», erklärt Tanja Good, die selber fünf Jahre lang keine Schule mehr besucht hatte. Die Bewältigung der vielen Fächer sei nicht einfach, «aber machbar – wenn man Prioritäten setzt».

Praktikum nach Ostern

Tanja Good schwärmt vom Zusammenhalt in der Klasse. Sei man krank, so lasse ein besorgter Telefonanruf nicht lange auf sich warten. An der Polizeischule habe sich eine Eigendynamik entwickelt, stellt Schulleiter Albert Walzthöny erfreut fest. «Man merkt auch nicht, welchem Korps jemand angehört.» Bald werden die Polizeischüler aber zu ihren jeweiligen Korps stossen: Nach Ostern steht das Praktikum an, ehe im August, im Hinblick auf die Berufsprüfung, eine kurze Rückkehr nach Amriswil erfolgt.